

Herzoge Sigismund und Albrecht VI., Herzog Wilhelm von Sachſen, Kaſimir von Polen, ja ſogar Karl VII. von Frankreich, Ansprüche auf die beiden Königreiche. Die nationale Partei in Böhmen und Ungarn verhinderte jedoch die Erwählung auswärtiger Fürſten. Die Böhmen erhoben ſich Georg von Poděbrad¹⁾ (1458—1471), die Ungarn Matthias Corvinus (1458—1490), den jüngeren Sohn des großen Johannes Hunyadi, zum Könige. Nur das Herzogthum Öſterreich fiel aus dem Erbe Ladislaus' an den Kaiſer, aber auch dieſes Land ward ihm durch ſeinen Bruder Albrecht VI. und ſeinen Vetter Sigismund ſtreitig gemacht. Schließlich kam es zu einem Vergleiche, nach welchem Friedrich Niederöſterreich, Albrecht VI. Oberöſterreich und Sigismund, nebst einem Drittheil der Geſammt-Einkünfte von Ober- und Niederöſterreich, einen Theil der Vorlande erhielt. Als eine Partei des ungarischen Adels, unzufrieden mit den Rathgebern des Königs Matthias, dem Kaiſer die St. Stephanskronen anbot, kam es zum Kriege, in welchem Friedrich III. zwar unterlag, aber in dem Vergleiche von Neustadt und Ödenburg die Zuſicherung der Nachfolge in Ungarn erhielt, für den Fall, daß Matthias, ohne männliche Nachkommen zu hinterlaſſen, ſterben ſollte. Dieſe Erbeinigung, welche der Kaiſer mit Hilfe des Königs Georg von Böhmen erlangt hatte, ward von den ungarischen Reichsſtänden und von der Kirche beſtätigt. Mittlerweile war zwiſchen Friedrich III. und Albrecht VI. neuer Streit ausgebrochen. Letzterer, von Ländergier getrieben, hatte die Wiener, welche inſolge der damals herrſchenden Unſicherheit der Straßen, der häufigen Münzverſchlechterung („Schinderlinge“) und des wüſten Treibens der unbezahlt gebliebenen Söldnerscharen unzufrieden waren, zum offenen Aufſtande gegen den Kaiſer verleitet.

1459.

1463.

1464.

1462.

Ein einflußreicher Anhänger des Erzherzogs Albrecht VI. war der Wiener Viehhändler und oberſte Bierknecht Wolfgang Holzner. Dieſer brachte die Bevölkerung Wiens dahin, daß ſie den Kaiſer in der Burg (dem heutigen Schweizerhofe) belagerten. Bald giengen darin die Lebensmittel auf die Reize und fünf Menſchen erhielten kaum mehr ſo viel Nahrung als für einen genügt haben würde. Brodkrumen, Hunde und Katzen galten als Leckerbiſſen, und endlich ward auch ein Geier, der faſt dreißig Jahre in der Burg gefüttert worden war, geſſen. Die kaiſerliche Familie entbehre ſchon längſt paſſender Speiſen und ſah ſich vornehmlich auf Schwarzbrot, Erbsen und Gerſte angewieſen. Als man eines Tages dem kleinen Erzherzog Maximilian (§ 52) die verhaßte, täglich wiederkehrende Nahrung vorſetzte, ſchob er ſie weg und ſagte: „er hätte der Erbsen ſchon genug, man ſolle ſie den Feinden geben!“ — Als ein Graf von Schaumburg, von Mitleid ergriffen, mit des Viehhändlers Holzner Erlaubnis, „dem jungen Blut von Öſterreich“ Eier, Mehl und Milch, „eine Koſt, wie ſie Kindern gut thut“, ſenden wollte, riſſen einige Nichtswürdige dem

¹⁾ Eigentlich Georg Boček von Poděbrad und Kunſtat.